



MEG Milch Board veröffentlicht den Milch Marker Index 1-2025 (Datenstand 10/2024)

Aktuelle EU-Zahlen belegen starke Steigerung der Produktionskosten Milch Marker Index bei 121 / Preis-Kosten-Ratio beträgt 0,92 / 4,71 Cent pro Kilogramm fehlen zur Kostendeckung

Göttingen, 15. Januar 2025

Die Daten des Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB) der EU bilden die Grundlage des Milch Marker Index (MMI). Die jüngst veröffentlichten Zahlen offenbarten einen Kostensprung von 2021 auf 2022 von 6,83 ct/kg Milch. Entsprechend stieg der MMI im Jahr 2022 auf 120. Der aktuelle Wert (Oktober 2024) beträgt 121. Bei Milcherzeugungskosten von 55,58 ct/kg und einem Milchauszahlungspreis von 50,87 ct/kg fehlen 4,71 ct/kg oder 8 Prozent zur Kostendeckung.

Weniger Kühe und Betriebe trotz höherer Milchauszahlungspreise

„Im letzten Jahr haben sich viele Milcherzeugerinnen und -erzeuger verwundert die Augen gerieben wegen der geringen Kostensteigerungen im MMI und der vermeintlich guten Situation auf den Betrieben,“ berichtet der Vorstandsvorsitzende der MEG Milch Board Frank Lenz. Mit den aktuellen INLB-Daten die die EU mehr als vier Monate später als üblich veröffentlicht hat, wird sichtbar, was wir alle schon wussten: Von der massiven Kostensteigerung von 2021 auf 2022 waren auch wir Bäuerinnen und Bauern stark betroffen. Diese haben natürlich auch unsere Produktionskosten beeinflusst.“

In der Vergangenheit hat es laut Lenz keine vergleichbare Konstellation gegeben, so dass erst jetzt das ganze Ausmaß dieser Ausnahmesituation sichtbar wird. „Es ist also nicht weiter verwunderlich,“ so Lenz weiter, „dass die Kuhzahlen in den Betrieben gesunken sind und das Jahr 2024 mit 3,3 Prozent Rückgang den bisherigen Spitzenwert eingenommen hat. Auch die Zahl der Betriebsaufgaben spricht eine deutliche Sprache. Erstmals gibt es weniger als 50.000 Milchviehbetriebe.“



„Die Milchzahlungspreise können und konnten diese Entwicklungen auch in scheinbaren Hochpreisphasen nur unzureichend kompensieren,“ stellt Lenz fest, „so dass es den aktuellen Berechnungen zufolge beispielsweise auch im Jahr 2022 eine Unterdeckung von 4 Prozent gab. Der Markt alleine richtet es also nicht. Diese Rückwärtsspirale, sowohl was die Kuh- als auch die Betriebszahlen betrifft, kann nur durch eine Stärkung der Position der Milcherzeuger aufgehalten werden. Die Fakten sprechen eine eindeutige Sprache.“

INLB-Daten müssen zeitnah veröffentlicht werden

Die Aktualisierung der Kostenberechnung bestätigt nach Ansicht von Lenz die Qualität der Berechnungsmethode, die die MEG Milch Board gemeinsam mit dem Büro für Agrarsoziologie und Landwirtschaft und dem European Milk Board entwickelt hat: „Mit der Aktualisierung werden die tatsächlichen Verhältnisse sehr gut abgebildet. Die Methode steht und fällt jedoch mit einer rechtzeitigen Veröffentlichung der Buchführungsdaten. Hier gibt es eindeutig Verbesserungsbedarf. Viele Milcherzeuger und -erzeugerinnen greifen auf unsere Ergebnisse zurück. Diese können sie jedoch nur in ihrem Sinne einsetzen, wenn die Datengrundlage aktuell ist.“

Pressekontakt:

Dr. Ute Zöllner
MEG Milch Board w. V.
Stresemannstr. 24, 37079 Göttingen
Tel.: (0551) 50 76 49 11 Fax (0551) 50 76 49 10
E-Mail: u.zoellner@milch-board.de
www.milch-board.de



Die MEG Milch Board w. V.

Die MEG Milch Board w. V. ist die im Jahre 2007 gegründete Erzeugerorganisation der Milchbauern in der Bundesrepublik. Grundlage ist das Agrarorganisationen- und Lieferkettengesetz (AgrarOLKV), welches in wesentlichen Teilen Eingang in die Satzung gefunden hat. Staatlich genehmigt wurde die Gemeinschaft von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL).

Aufgabe der Erzeugerorganisation ist unter anderem die Aufstellung von Verkaufs- und Vermarktungsregeln für die Mitglieder. Ziel ist es, die Bündelung der Milchbauern weiter voranzutreiben, um diesen den Zugang zum Wettbewerb innerhalb der Lebensmittelkette zu ermöglichen. Unterstützung erfährt dieses wichtige Vorhaben durch das Bundeskartellamt (Sektorbericht Milch), die Europäische Kommission, den Rechnungshof der Europäischen Union und viele andere Organisationen. Alle befürworten die Bündelung der Milchbauern, damit diese einen die Produktionskosten deckenden Rohmilchpreis und damit ein angemessenes Einkommen erzielen können.

Besondere Satzungsaufgabe ist die Ermittlung der Produktionskosten unter Einbeziehung eines plausiblen Einkommensansatzes und unter Berücksichtigung des eingesetzten Kapitals für Boden und Pacht.

Die MEG Milch Board w. V. stellt somit ein wichtiges Instrument dar, um die Milchbauern aus der Umklammerung von privaten und genossenschaftlich organisierten Molkereien zu lösen. Letztere haben es bis heute nicht vermocht, die Wertschöpfung aus dem gelieferten Rohstoff an die Erzeuger weiterzugeben. Folge sind unzureichende Einkommen der Landwirte. Da insbesondere die Produktionskosten in den letzten Jahren exorbitant angestiegen sind, der Rohmilchpreis aber eher stagnierte, ist es zentrales Anliegen der MEG Milch Board w. V., den Milchbauern die wichtige Teilnahme am Markt zu eröffnen.